



FONTANESTADT  
NEURUPPIN

## Um- und Ausbau der Wilhelm-Gentz-Grundschule inkl. Neubau einer 2-Feld-Sporthalle



Onlineseminar „Zirkuläres Bauen und serielle Sanierung für den öffentlichen Bereich“ am 06.12.2023

© REG/Petruschke/Jahre

## Agenda

1. Vorstellung der Vortragenden  
Anne Schommler, Fontanestadt Neuruppin (FSN)
2. Ausgangslage für das Projekt
3. Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013
4. Auftragsvergabe und Planungsbeginn
5. Fazit

## TOP 1

Vorstellung der Vortragenden  
Anne Schommler, Fontanestadt Neuruppin

- bis 1998 Architekturstudium in Berlin
- bis 2017 als angestellte Architektin in Planungsbüros in Berlin und Neuruppin tätig
- seit Oktober 2017 in der Stadtverwaltung der Fontanestadt Neuruppin
- Sachgebietsleiterin Sachgebiet Hochbau und Gebäudemanagement

## TOP 2

# Ausgangslage für das Projekt

# Ausgangslage für das Projekt



Wilhelm-Gentz-Grundschule im Jahr 2014

- Wilhelm-Gentz-Grundschule (WGG) 1972 als Typenbau „Erfurt“ errichtet
- Nutzung als POS und EOS
- ab den 1990er Jahren Nutzung als 2-zügige Grundschule (Klassen 1 bis 6, ca. 220 Schüler:innen)
- Naturparkschule
- letzte unsanierte Schule in Trägerschaft der FSN
- bis 2017 wurden nur geringfügige Baumaßnahmen am Schulgebäude und an der separat stehenden Einfeldsporthalle durchgeführt
- 2013 Sanierung und Umgestaltung des Schulhofes einschl. des Sportplatzes mit Fördermitteln
  
- Probleme in Bezug auf brandschutztechnische, versorgungstechnische und energetische Belange
- nur barrierefreier Zugang, keine barrierefreie Nutzung im Gebäude
- Gebäude genügen Ansprüchen an eine nachhaltige Architektur nicht
- Gebäude erfüllen die Anforderungen an gesundes, barrierefreies Lernen und Spielen nicht mehr
- Probleme in Bezug auf die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes (Lerninseln)
- Einfeldsporthalle genügt nicht den Anforderungen des Vereinssports

## TOP 3

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013



- 2016/17 Entscheidung der FSN, einen Wettbewerb durchzuführen
- 2017 Beauftragung eines Wettbewerbsbetreuers: Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog
- 2018 Durchführung eines Nichtoffenen Realisierungswettbewerbes nach RPW 2013 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren nach VgV
- Wettbewerbsaufgabe:  
**Um- und Ausbau der Wilhelm-Gentz-Grundschule inkl. Neubau einer Zweifeld-Sporthalle**
- 5 Büros gesetzt, 10 Büros weitere Büros über Teilnehmerwettbewerb ermittelt

- Grundstücksfläche für den Wettbewerb klar abgegrenzt zum bereits modernisierten Schulhof und Sportplatz
- nur für Sporthalle Neubau geplant, weil keine wirtschaftliche Modernisierung möglich
- Platz für geplante 2-Feldhalle am bestehenden Standort nicht ausreichend vorhanden
- bestehendes Schulgebäude sollte „nur“ um- und ausgebaut werden
- Mitnutzung des Bestandes war gewünscht
- gewünschte nachhaltige Architektur sollte Flächeneffizienz, Nutzungsflexibilität, Lebenszykluskosten und Energieeffizienz berücksichtigen
- keine explizite Forderung, mit Holz zu bauen
  
- vgl. auch Auslobungstext zum Wettbewerb, Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog

## TOP 4

# Auftragsvergabe und Planungsbeginn



Wettbewerbsperspektive zum neuen Eingang von CKRS Architekten GmbH

- 28.09.2018 einstimmige Entscheidung des Preisgerichts:  
1. Preis und zur Planung empfohlen  
CKRS Architektengesellschaft mbH
- Bereits in Jurybewertung der Einsatz von Holz als nachwachsendem Rohstoff sowohl für Konstruktion als auch als Fassadenabschluss besonders gewürdigt
- Verhandlungsverfahren gemäß VgV
- Vertrag sah gestufte Beauftragung von Generalplanungsleistungen vor: LP 3-4; LP 5-9
- Entwurfsplanung in LP 3 knüpfte nahtlos an Wettbewerbsentwurf an
- frühzeitiges Einbeziehen der Nutzer:innen in den Planungsprozess

## TOP 5

### Fazit

- Ein gut vorbereiteter Wettbewerb trägt zu überzeugenden Wettbewerbsergebnissen maßgebend bei.
- Ein frühes Einbeziehen der Nutzer:innen schafft Verständnis und Akzeptanz.
- Ein frühes Einbeziehen der zuständigen Genehmigungsbehörden, Prüfsingenieure etc. vereinfacht und beschleunigt Genehmigungsprozesse und Bearbeitungszeiträume.
- Das Bauen mit Holz stellte zu keinem Zeitpunkt eine größere Herausforderung für die Projektbeteiligten dar, als z.B. das Bauen mit Beton und Stein.
- Das Bauen mit vorgefertigten Elementen beschleunigte Bauabläufe vor Ort.
- Dass regionale Unternehmen an der Durchführung der Arbeiten beteiligt waren, war für die Baumaßnahme von großem Vorteil.

- Förderung in Höhe von 5,9 Mio € brutto aus EU- (NESUR) und Landesmitteln (KInvFG 2)



Preise, Anerkennungen, engere Wahl

- Auswahl und Teilnahme am Tag der Architektur Brandenburg
- Bundeswettbewerb HolzbauPlus, 1.Preis (Sanierung)
- Deutscher Holzbaupreis, Anerkennung
- Deutscher Architekturpreis, engere Wahl
- Brandenburger Baukulturpreis, Nominierung



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

